

Eine merkwürdige Aberration von *Papilio demodocus* Esp. aus Süd-Kamerun.

Von

Arnold Schultze.

Hierzu Tafel I. Fig. 1.

Von dem bekannten Ethnographen Günther Tessmann, der sich auch durch seine vorzüglichen entomologischen Sammlungen einen Namen gemacht hat, ist vor kurzem dem Kgl. Berliner zoologischen Museum eine höchst eigentümliche Aberration von *Papilio demodocus* Esp. zugegangen, die ich, wie folgt, beschreibe.

Oberseits sind die bei *demodocus* vorhandenen Submarginalflecke auf beiden Flügelpaaren vollkommen verschwunden. Dagegen zeigt die Mittelbinde der Vorderflügel eine ganz auffallend starke Entwicklung. Nach der Wurzel zu wird sie durch eine fast gerade, senkrecht zum Hinterrande verlaufende und den Vorderrand erreichende Linie begrenzt, nach dem Saume zu durch eine gezackte Linie, die etwa der äußeren Begrenzung der bei der Stammform vorhandenen Binde von Diskalflecken entspricht. Sie wird nur durch die schwarzen Rippen und einen gelb bestäubten schmalen Querfleck am Ende der Zelle unterbrochen und ist allerdings an den Rippen 4—5 mehr oder weniger breit bis zur Zelle eingekerbt. Der Beginn von Rippe 2 liegt ganz innerhalb der Binde und außer der Wurzel des Feldes 2 wird auch die der Felder 3, 6, 7, 8 und 9 von jener einbegriffen. Am auffallendsten erscheint aber die hellgelbe Färbung der (größeren) Saumhälfte der Zelle. Sonst findet sich von hellen Zeichnungen noch ein kleiner halbmondförmiger Fleck etwa in der Mitte des Feldes 7 und die auch bei *demodocus* vorhandene gelbe Rieselzeichnung bzw. Beschuppung im Wurzeldrittel, auch in der schwarzen Saumbinde sind wenige gelbe Schüppchen dicht hinter der Mittelbinde in den Feldern 1—3 erkennbar. Die Saumflecken sind viel kleiner als bei der Stammform und strichförmig.

Auf den Hinterflügeln, die in der Gestaltung der Mittelbinde und in der saumwärts davon sichtbaren gelben Bestäubung mit denen der Stammform übereinstimmen, fehlt die saumwärts gelegene helle Einfassung des großen Auges im Felde 7 völlig, auch ist hier die blaue bzw. orangerote Beschuppung weit weniger deutlich. Das Analauge ist in seiner hinteren Hälfte vollkommen schwarz (tiefsammetschwarz) ohne jede Spur einer roten Beschuppung. Auch auf den Hinterflügeln sind die Saumflecken sehr klein und strichförmig.

Die Unterseite unterscheidet sich von der Oberseite, was Ausbildung der hellgelben Zeichnungen anlangt, nicht wesentlich von

2 A. Schultze: Über eine prächt. Aberrat. v. *Papilio dardanus* Brown usw.

der Oberseite, nur ist die Vorderflügelzelle ganz gelb, im Wurzeldrittel grau beschuppt, läßt aber sonst die bei der Stammform vorhandene Längsstreifung erkennen. Auch die äußerste der drei gelben Binden im Wurzeldrittel der Hinterflügel ist etwas breiter als bei der Stammform.

Die sammetschwarz, blau und orange gezeichnete Diskalbinde in F. 2—6 und die entsprechende Zeichnung am Ende der Zelle ist vollständig. Das Analauge ist, ganz wie auf der Oberseite, tief sammetschwarz und nur im vorderen Teil blau und orange beschuppt.

Das einzige, leider beschädigte Stück, ein ♂, ist, wahrscheinlich gegen Ende der kleinen Regenzeit, bei Akoafim gefangen worden, einem Platz inmitten der Urwaldhochmoore, von denen wir noch manche faunistische Überraschung erwarten dürfen.

Ich nenne die prächtige, hier in natürlicher Größe abgebildete Aberration nach ihrem Entdecker *Papilio demodocus* Esp. ab. *tessmanni* nov. ab.

Pap. demodocus ab. *tessmanni* ist eine der merkwürdigsten Entdeckungen, die in den letzten Jahren aus der äthiopischen Lepidopterenfauna bekannt geworden sind, und macht mit der eigentümlichen Anordnung der hellgelben Zeichnungen und den sammetschwarzen Ozellen auf dem mattschwarzen Grunde einen ganz fremdartigen Eindruck. Trotzdem ist es nicht sehr wahrscheinlich, daß es sich hier um eine eigene Art handelt, vielmehr dürfen wir in *Pap. demodocus* ab. *tessmanni* wohl eine durch irgendwelche Zufälligkeiten erzeugte extrem abweichende Temperaturform sehen, wie man sie ja ganz analog z. B. bei *Papilio machaon* kennt und hier auch auf experimentellen Wege künstlich erzielt hat.

Ueber eine prächtige Aberration von *Papilio dardanus* Brown, ♀ f. *dionysus* Dbl. & Hew. im Kgl. Berliner Zoologischen Museum.

Von
Arnold Schultze.

Hierzu T. I, F. 2.

Im Berliner Museum befindet sich ein aus der ehemaligen Staudingerschen Sammlung stammendes Exemplar der f. ♀ *dionysus* Dbl. u. Hew. des *Papilio dardanus* von Victoria (Kamerun), das durch die lebhaft orangerote — nicht goldgelbe — Färbung der Hinterflügel und das hierzu stark kontrastierende große weiße Feld der Vorderflügel nächst der *dardanus* ♀ Form *planemoides* vielleicht zu den schönsten Aberrationen dieser so ungemein variablen Art gehört. Sehr auffallend ist das hier abgebildete Stück



Schultze, Eine merkwürdige Aberration von *Papilio* etc.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [79A_8](#)

Autor(en)/Author(s): Schultze Arnold

Artikel/Article: [Eine merkwürdige Aberration von Papilio demodocus Esp.
aus Süd-Kamerun. 1-2](#)